

Wortführerlicher Abonnements-Preis
für Halle und unsere unmittelbaren
Abnehmer: 20 Sgr. Durch die resp.
Post-Anstalten überall nur:
22½ Sgr.

Der Courier.

Interate für den Courte werden an-
genommen: In Leipzig in der
Buchhandlung von H. Richter,
Universitätsstrasse, Gewandhaus No. 4.
In Magdeburg in der Creutz-
schen Buchhandlung, Breite-
weg No. 156.

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur C. S. Schwetsche.)

No. 216.

Halle, Freitag den 15. September
Hierzu eine Beilage.

1843.

Deutschland.

Berlin, d. 11. Sept. Se. Königl. Hoheit der Großherzog und Ihre Kaiserl. Hoheit die Frau Großherzogin von Sachsen-Weimar sind von Weimar und Se. Königl. Hoheit der Prinz Johann von Sachsen von Dresden hier eingetroffen und in den für dieselben im Königl. Schlosse bereit gehaltenen Appartements abgestiegen.

Ihre Kaiserl. Hoh. die Großfürstin Helene Paulowna von Rußland und deren Kinder, die Großfürstinnen Maria, Elisabeth und Katharina, sind von Frankfurt a. M. hier eingetroffen.

Se. Königl. Hoheit der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin ist nach Schwerin abgereist.

Berlin, d. 13. Sept. Se. Maj. der König haben geruht: Dem Gutspächter Gerlach zu Pfersdorf bei Hettstedt, Regierungs-Bezirk Merseburg, den Rothen Adlerorden vierter Klasse, und dem Regierungsrath Krüger zu Minden die Rettungsmedaille am Bande zu verleihen.

Se. Exzellenz der General-Lieutenant und Kommandeur der 3ten Division, von Brünneck, ist von Frankfurt a. d. O., und der Kaiserl. russische Wirkliche Geheime Rath und Senator, von Sawadowsky, von St. Petersburg hier angekommen.

Der Kaiserl. russische General-Major von Marischkin ist nach Frankfurt a. M. von hier abgereist.

Karlsruhe. Unter den Festsprüchen, womit das bad. Verfassungsfest gefeiert ward, und deren manche auch das größere Vaterland in ihren Gesichtskreis zogen, hat uns namentlich einer sehr angesprochen, den man uns aus Mannheim mittheilt. Es ist dies der Trinkspruch, den bei einem dortigen Festmahle der Abg. Weller in nachstehenden Worten ausgebracht hat: „Bei der Feier unseres Verfassungsfestes müssen wir auch unseres gesammten deutschen Vaterlandes gedenken. Man klage uns nicht der Gleichgültigkeit hiergegen an, weil wir es unterließen, mit unsern Brüdern im Norden von Deutschland in den jüngst vergangenen Tagen den Vertrag von Verdun, als Gedächtnistag der 1000jährigen Selbstständigkeit Deutschlands, zu feiern. Wir erfreuen uns gleich ihnen dieser Selbstständigkeit, allein wir erblicken in dieser durch Bruderkriege herbeigeführten Theilung der fränk. Monarchie kein

Symbol der Selbstständigkeit Deutschlands. Deutschland war selbstständig so lange es die Geschichte kennt. Das Reich Karls des Großen, welches Deutschland, Frankreich und Italien umfaßte, war eine deutsche Eroberung, in dem ganzen Frankreich herrschten nur Deutsche, und Deutschland wurde daher nicht erst selbstständig, als es an Italien und Frankreich zwei schöne Provinzen verlor. Auch blieb nach dieser Trennung bei dem deutschen Uelände die Kaiserkrone und die Macht. Die sächsischen Ottonen, die Kaiser aus dem fränkischen Stamme, die Hohenstaufen, schrieben der Christenheit ihre Gesetze vor. Deutsche Tapferkeit allein war es, die damals Europa rettete, daß es nicht arabisch, nicht mongolisch wurde. Noch zählt Deutschland 40 Millionen Bewohner, noch ist des Deutschen Tapferkeit und Kraft sprichwörtlich, der Fleiß, die Mäßigkeit, die Ausdauer, die Treue desselben, wie zu unserer Väter Zeiten. Doch sahen wir Deutschland bis zur Schmach des Rheinbundes erniedrigt, sahen es der Mündungen seiner Flüsse beraubt, ohne Nationalflagge, ohne Kriegsflotte, von dem Welthandel ausgeschlossen, während unsere Nachbarn, England, Frankreich und Rußland mit ihrer Macht den Erdkreis umspannen, die sie bereits über China's Meere und Mauern ausgedehnt haben. In der Erkenntniß der Ursache dieser Uebel liegt der sicherste Weg zu deren Heilung. Sie war die Zwietracht der einzelnen deutschen Stämme unter sich. Das deutsche Volk liebt mit Kummer, daß seit drei Jahrhunderten jedes seinen durch Deutsche an Deutschen, erst aus Religionshaß, dann zur Befriedigung von Sonderinteressen; es hat hieraus gefunden, daß seine Wiederherstellung auf die Stufe, die ihm unter den Staaten Europa's gebührt, nur in der Einigkeit zu finden ist. Diese durch die höchste Noth erst erzeugte Einigkeit hat im Jahre 1813 die Fremdherrschaft kräftig gebrochen; kaum zwei Jahre waren hierzu nöthig, und zweimal wehten die deutschen Banner von den Zinnen des Pantheons und der Notre-Dame herab. Die Bundesakte gewährte in ihren Artikeln 13 und 18 als Lohn hierfür und als Garantien zu deren Erhaltung ständige Verfassungen und Pressfreiheit, als mächtige Hebel der deutschen Nationalität und der Erkenntniß dessen staatsrechtlicher Zustände, wodurch die Heilung der Uebel Deutschlands vorbereitet werden sollte. Die ständischen Versammlungen, so-

welt sie bestanden, und die Presse, soweit sie durfte, haben auch in dieser Beziehung schon Vieles gewirkt; sie haben das deutsche Volk überzeugt, wie noth es thut, alle Sonderinteressen dem allgemeynen Wohle unterzuordnen; daß es ohne Einigkeit für Deutschland keine Hoffnung, keine Zukunft giebt. Daher kommt die heute gezeigte allgemeine Theilnahme und Liebe für diese unsere Verfassung und ihre Ausbildung. Ich wiederhole die Worte jenes edeln deutschen Kaisersohnes: „Es lebe das einigte Deutschland, frei und stark wie seine Berge“.

Stuttgart, d. 6. Sept. Das Regierungsblatt enthält eine königliche Verordnung in Betreff der Staats-Prüfungen im Baufache. Nach derselben ist die Befähigung zur Anstellung im Staatsdienste in den Fächern des Wasser-, Brücken- und Straßenbaues und des Hochbauwesens und zur Revision von Bauplänen der Amts-Körperschaften, Gemeinden und Stiftungen durch die genügende Ersthung zweier Staats-Prüfungen bedingt. Die erste Prüfung soll das theoretische Wissen, die zweite die praktische Tüchtigkeit erforschen. Beide Prüfungen werden jährlich Einmal in Stuttgart vorgenommen. Unter den Prüfungs-Gegenständen im Straßen-, Brücken- und Wasserbaufache bemerken wir auch die Eisenbahn-Baufunde.

Darmstadt, d. 8. Sept. Der Verwaltungsrath der hiesigen Sparkasse macht, nachdem die Rechnung derselben für 1842 gemäß den Statuten geprüft und dem Stadtvorstande vorgelegt worden ist, das Publikum mit den Ergebnissen dieser Rechnung in einer speziellen Uebersicht bekannt. Ein Vergleich dieser mit den ausgegebenen Uebersichten der vorderen Jahre giebt die Ueberzeugung von dem gedeihlichen Fortgange des Instituts der Sparkasse dieser Stadt und wie sehr sich dasselbe fortwährend des Vertrauens des Publikums zu erfreuen hat. — Die Einnahme war: 318,892 Fl. 8 Kr., die Ausgabe: 283,542 Fl. 41 Kr. Einnahme und Ausgabe verglichen blieb Vorrath 35,349 Fl. 27 Kr. Der Vermögensstand der Sparkasse Ende 1842 war: 416,624 Fl. 38 Kr. Der Schuldenstand: Einlagen bis Ende 1842 399,367 Fl. 5 Kr. Vermögen und Schulden verglichen, ergibt sich ein Ueberschuß oder Reservefonds von 17,257 Fl. 33 Kr. Zu Ende 1841 betrug der Reservefonds 12,482 Fl. 36 Kr. Es hatte sich derselbe also vermehrt und blieb für 1842 ein netter Gewinn von 4774 Fl. 57 Kr.

Rußland und Polen.

Nach dem neuesten Lektionskatalog der Universität zu Dorpat für das laufende Halbjahr, sind an derselben folgende ordentliche Professuren erledigt: eine der praktischen Theologie, zwei des russischen Rechts, eine des Kriminalrechts, der Rechtsgeschichte und juristischen Literatur, die Professur der Provinzialrechte, die der Diätetik, Arzneimittellehre und Geschichte der Medicin, die der Physiologie und Pathologie, der Staatsarzneikunde, der Chemie, der Therapie, der altclassischen Philologie, Aesthetik und Geschichte der Kunst, der Zoologie und vergleichenden Anatomie, der theoretischen und praktischen Philosophie, in allen überhaupt dreizehn Lehrstühle. Nächstdem sind an derselben die Stellen des Prosectors und des gelehrten Apothekers zu besetzen.

Italien.

Neapel, d. 25. August. Als Zweck der Reise des Grafen von Syracuse, Bruders unseres Königs, nach Paris, bezeichnet man die Ordnung der Angelegenheiten der unserm Königshause nahe verwandten karlistischen Familie. Es handelt sich dabei nicht allein um die Heirath der Königin Isabella mit einem Sohne des Don Carlos, sondern auch um Freilassung und angemessene Apanagirung des Prätendenten und der Seinigen. Wahrscheinlich wird der Prinz, wenn es nöthig befunden wird, auch nach London gehen. Uebrigens scheint

es keinem Zweifel unterworfen, daß bei seiner Anwesenheit in Paris auch andere Angelegenheiten, namentlich die Handelsverhältnisse zwischen beiden Ländern, zur Sprache kommen. — Seit es neulich aus ganz geringfügigem Anlaß in einer hiesigen Kirche zwischen der bewaffneten Macht und dem Volke zu blutigen Auftritten gekommen, finden täglich Reibungen zwischen dem Pöbel, der Polizei und dem Militair Statt, welche nicht selten einen traurigen Ausgang nehmen. Die Zahl der Verhaftungen ist sehr groß; politische Motive liegen indeß der Sache nicht zu Grunde.

Frankreich.

Paris, d. 9. Sept. Man schreibt aus Eu vom 7. Sept.: Heute, nach der Abreise der Königin Victoria, haben das Schloß verlassen: Marschall Sebastiani, Lord Cowley, Graf und Gräfin Saint-Aulaire, der Herzog von Montpensier, Herr Guizot, Graf Chabot; — die Herzogin Auguste von Sachsen-Coburg-Gotha wird morgen früh abreisen; der Prinz von Joinville ist zum Sonntag (10. Sept.) erwartet. — Die Königin von England hat 1000 Pfd. (25,000 Fr.) zurückgelassen zur Vertheilung unter die Dienerschaft; überdies hat jedes Individuum, das bei ihrer Person den Dienst hatte, 2000 Fr. bekommen; Prinz Albert hat 100 Pfd. St. zurückgelassen zur Vertheilung unter die Armen der Stadt Eu.

Der König hat dem Prinzen Albert den Ehrenlegionsorden erster Klasse verliehen.

Mendizabal ist nach London abgereist, sich mit Espartero zu besprechen.

Das von englischen Blättern veröffentlichte päpstliche Edikt gegen die Juden war, wie sich nun herausgestellt, nur eine, jedes wahren Grundes entbehrende Mystifikation.

Das Fort Vincennes ist zum Central-Depot der Artillerie der Pariser Festung ausersehen. Man zählt daselbst schon 200 Kanonen, mehr denn 50 Mörser und 100 andre Kanonen, und 50 Mörser sollen noch anlangen. Dies Geschütz und die ungeheure Menge Munition, welche täglich bearbeitet wird, soll unter dem Schutz eines Artillerie-Regiments, eines Jäger-Bataillons, und zweier Regimenter Infanterie in Vincennes bleiben, das also ganz den Charakter eines besetzten Ortes im Angesicht des Feindes tragen wird. Außerdem wird nur das Fort des Mont Valerien besetzt werden; alle übrigen sollen keine Kanonen erhalten, sondern nur zum Aufenthalt von einem oder zwei Bataillons Infanterie nebst einem Kommandanten dienen. Im Fall die Bewaffnung der übrigen Forts nöthig erscheinen sollte, können sie von Vincennes aus in 24 Stunden versorgt werden.

Spanien.

(Paris, d. 9. Sept. Telegraphische Depesche. Perpignan, d. 8. Sept.) Am 6. hat man zu Barcelona fortgefahren auf einander zu schießen, und zwar in der Gegend vom Seethor und vom Engelsthor. Das Artilleriefeuer hatte von beiden Seiten aufgehört. Die Insurgenten sind entmuthigt; mehrere waren desertirt.

Seit zwei Tagen hat man keine Briefe und Zeitungen aus Barcelona; die letzten, welche eingelaufen, sind vom 3. Sept.; sie erzählen, daß alle Läden geschlossen, die Straßen leer, auf einzelnen Punkten Barrikaden aufgerichtet waren.

Als ein neuer Bewerber um die Hand der Königin Isabella II. wird jetzt der Prinz Ferdinand von Lucca (geb. 13. Jan. 1823) genannt; die Höfe von London und Paris sollen über ihn (als einen Bourbon und Sohn eines Infanten von Spanien) einig sein, und auch die provisorische Regierung zu Madrid soll nichts einwenden gegen das gefundene Auskunftsmittel.

Familien-Nachrichten.**Todesanzeige.**

In der Morgenstunde vom 8. dieses Monats rief der allgütige Schöpfer aller Welten meine innigstgeliebte theure Mutter, die verwittwete Generalin v. Kampff, geborne de l'homme de Courbière, nach einem kurzen Krankenlager zu einem bessern Jenseits hinüber. Dies in Stelle der üblichen Anmeldungen und Anzeigen, von der jüngsten Tochter und dem Schwiegersohne der selig Verstorbenen, für Freunde und Bekannte.

Halle, den 14. September 1843.

Sophie Freifrau v. Bönigt, geb. v. Kampff.

Freiherr v. Bönigt,

Major und Kommandeur des 2ten Bataillons (Halle) 27sten Landwehr-Regiments, als Schwiegersohn.

Bekanntmachungen.**Bekanntmachung.**

Der Müllermeister Gottlob Apel in Dörlau beabsichtigt, auf einem ihm von der Wittve Marie Friederike Finke auf der Schachtbreite in der Dörlauer Feldflur überlassenen, 180 □ Ruthen enthaltenden Ackerstücke, welches gegen Norden und Westen an der Wittve Finke Ackerstück, gegen Süden ebenfalls an der Wittve Finke und des Friedrich Westfeld Acker und gegen Osten an das Ackerstück des Jacob Schmidt gränzt, eine Dackwindmühle zu erbauen.

In Gemäßheit des §. 236. des Allg. Landr. Th. II. Tit. 15. fordere ich Alle, die gegen diese Anlage etwas einzuwenden haben, auf, ihre Protestationen bis zum 15. November d. J. bei mir einzureichen.

Später eingehende Widersprüche können nicht berücksichtigt werden. Uebrigens muß jede desfallige Reclamation bei Vermeidung der gesetzlichen Stempelstrafe auf einen Stempelbogen von 5 Egr. geschrieben werden.

Halle, den 23. August 1843.

Der Landrath des Saalkreises
v. Bassewitz.

Die auf 73 Thlr. 2 Egr. 6 Pf. veranschlagte Herstellung der beiden Treppen am Eingange des Stadtgottesackers, soll in dem auf

den 18. September e., 11 Uhr, zu Rathhause anberaumten Termine an den Mindestfordernden verdingungen werden. Wir laden Unternehmungslustige zu diesem Termine mit dem Bemerkten ein, daß der Anschlag nebst Zeichnung von jetzt an in unserer Registratur eingesehen werden kann.

Halle, am 12. September 1843.

Der Magistrat.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Gerichts-Commission zu
Lauchstädt.

Das in der Stadt Schaaßstädt unter No. 135 belegene Wohnhaus nebst Hof, Scheune, Nebengebäuden und Garten, sowie ein dazu gehöriger Grabegarten des Thierarzt Friedrich Wilhelm Sturm u. dessen Ehefrau Wilhelmine geb. Gluck, abgeschätzt auf 1511 Thlr. 15 Egr. zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in unserer Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 30. November e.

Vormittags 10 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Bekanntmachung.

Die zur Königl. Landesschule Pforta gehörige Oekonomie soll von Johannis 1844 ab auf 24 nach einander folgende Jahre, also bis zu Johannis 1868, öffentlich und meistbietend verpachtet werden. Die ganze Pachtung, welche in dem schönen fruchtbaren Saalthale zwischen Naumburg und Kösen an der Leipzig-Frankfurter Hauptstraße liegt, umfaßt — außer den Wohn- und Wirthschafts-Gebäuden zu Pforta und bei der Schäferei zu Kösen, — a) 1260 Morg 22 □ Rth. vorzügliches Ackerland, b) 215 Morg. 123 □ Rth. zweischürige Wiesen, c) 23 Morg. 104 □ Rth. Gärten, d) 192 Morgen 20 □ Rth. private Hütungen, e) 89 Morgen 176 □ Rth. Frühjahr- und Herbsthütung auf nicht zur Pachtung gehörigen Wiesen, f) ungefähr 2600 Morg. Koppelhütungen auf auswärtigen benachbarten Fluren, g) einen Weinberg von 15 Morgen 56 □ Rth, ferner h) die Fischerei in der kleinen Saale, welche jedoch unbedeutend ist, i) sehr bedeutende Obstplantagen, k) Viehzucht aller Art, l) Bierbrauerei, m) Kalk- und Ziegelbrennerei, n) eine Wassermühle, o) Bäckerei, p) die Nutzung mehrerer Spann- und Handdienste aus 7 Ortschaften, und q) die von mehreren Ortschaften zu ershöttenden Getreide- und Hopfenzinsen von einigen Hundert Scheffeln.

Der Reinertrag sämmtlicher Nutzungen gegenstände, mit Ausschluß der sub q. gedachten Getreide- und Hopfenzinsen, die nach den jährlichen Marktpreisen nach Abzug von 10 pCt. Rabatt bezahlt werden sollen, ist nach dem im Jahre 1842 darüber gefertigten Anschlage, auf die Summe von 7079 Thlr. 27 Egr. 8 Pf. festgesetzt, welcher Betrag als die Basis der darauf abzugebenden Gebote betrachtet werden muß.

Gleichzeitig soll dem Pächter die Befristung von 170 — 180 Schülern nach einer

vorgeschriebenen Speise-Ordnung und einem darauf gegründeten Speise-Contracte für ein wöchentliches Kostgeld von 1 Thlr. 12 Egr. 6 Pf. pro Kopf, welches jährlich überhaupt zwischen 11 und 12000 Thlr. beträgt, in Entreprise gegeben werden, wodurch für den Pächter die vortheilhafte Gelegenheit erwächst, einen großen Theil der Oekonomie-Erzeugnisse bequem abzusetzen.

Der Termin hierzu ist auf

den zwanzigsten November d. J.,

Vormittags 10 Uhr,

anberaumt, und soll hier in Pforta in den Commissions-Zimmern abgehalten werden.

Die Pachtbedingungen nebst dem Nutzungs-Anschlage, ingleichen die Speise-Ordnung für die Schüler und der darauf gegründete Speise-Contract, liegen von jetzt ab auf dem Geschäfts-Local des unterzeichneten Schulbeamten zur Einsicht bereit, auch können davon, auf Verlangen, gegen Entrichtung von Copialien, Abschriften erteilt werden.

Hierbei wird noch bemerkt, daß die Pachtbewerber sich spätestens im Licitations-Termine sowohl über ihre ökonomische Qualifikation als auch über den Besitz der zur Uebernahme der Pachtung erforderlichen Geldmittel von pr. pr. 25 — 28000 Thlr. gehörig ausweisen müssen, widrigenfalls sie nicht zur Licitations gelassen werden können, daß Nachgebote nicht angenommen werden und daß die Auswahl unter den Licitanten, ohne an den Bestbietenden gebunden zu sein, den höheren Aufsichts- und Verwaltungs-Behörden der hiesigen Landes-Schule vorbehalten bleibt.

Pforta, den 12. September 1843.

Im Auftrag des Königl. Provinzial-Schul-Collegii zu Magdeburg

Der Schulhaus-Inspector

Reich.

Bekanntmachung.

Wegen Veränderung des Geschäfts und Wohnorts des jetzigen Besitzers, soll der so schön gelegene und vor 2 Jahren ganz umgeänderte Gasthof zur Linde nebst Felder, Obstanlagen und Gemeinderechte etc. in dem Dorfe Altenburg a. d. Saale gelegen (genannt Almerich) in einem Termin am 15. October a. e. an Ort und Stelle an den Meistbietenden öffentlich verkauft werden; die weiteren Bedingungen werden in dem Termine bekannt gemacht. Auch wird in portofreien Briefen die Beschreibung des Grundstücks nebst Zubehör und wie dasselbe gelegen und verkauft werden soll, unentgeltlich mitgetheilt, und hat sich daher ein Jeder an Herrn Kreisrath H ö n e in Naumburg a. d. Saale zu wenden.

Zwei gut erhaltene halb verdeckte Kutschwagen, ein leichter Ackerwagen und Ackergeschirr für zwei Pferde sind zu verkaufen beim Justiz-Commissar

Vindewald in Eisleben.

Ein in Helfta gelegenes Anspanngut, dessen Gebäude sich in gutem baulichen Zustande befinden, mit 4 Hufen Land, bedeutenden Gärten und Wiesen soll veränderungshalber sofort mit oder ohne Inventarium aus freier Hand verkauft werden. Nähere Auskunft ertheilt der Justiz-Commissar

Vindewald in Eisleben.

Auf den 25. dieses, Vormittags 10 Uhr, soll die Concession zum alleinigen Aukauf der Hädern in dem Herzogthume Cöthen diesseits der Elbe, also in allen Altcöthen-schen Städten und Dörfern ohne Ausnahme, auf anderweite sechs Jahre, de Michaelis c. bis dahin 1849, öffentlich an den Bestbietenden unter den zeitherigen, im Termine gehörig bekannt zu machenden Bedingungen anderweit verpachtet werden.

Kauflustige können sich an dem vorbestimmten Tage zur gesetzten Zeit im Sessions-Local der unterzeichneten Rentkammer einfinden und ihre Gebote zum Protocoll geben. Fremde und unbekanntes Vieh müssen sich wegen ihrer Zahlbarkeit genügend ausweisen, auch erforderlichen Falls eine Caution von 50 Thlr. baar oder durch annehmbare Bürgen oder Documente bestellen.

Cöthen, am 7. Sept. 1843.

Herzogl. Anhalt. Rentkammer hieselbst.

E. A. Pötsch. W. Bramigk.

F. Pötsch.

Verkauf

oder sofortige Verpachtung.

Eine schön eingerichtete, seit vielen Jahren in guter Aufnahme bestandene Gastwirthschaft, alles in gutem baulichen Zustande, in einer lebhaften Stadt in der frequentesten Straße, ist veränderungshalber circa mit 4000 Thlr. zu kaufen, wovon die Hälfte nur anzuzahlen ist, oder mit 200 Thlr. jährlichem Pachtgeld und eben so viel Caution sofort in Pacht genommen werden kann. Die Lokalität des Grundstücks ist mit allen Bequemlichkeiten zur Aufnahme feiner Gesellschaften eingerichtet; nähere Auskunft auf portofreie Anfragen poste restante D. B. Merseburg.

Frischer Kalk

Mittwoch den 20. September in der Viehbücherei einer Amtsziegelei.

Haus- und Garten-Verkauf.

Das in hiesiger Nikolai-Vorstadt unter Nr. 453. belegene Haus nebst Stall, Hofraum mit Einfahrt und dem daran befindlichen großen Garten-Grundstück, welches zum Theil aus Gemüseland und Obstpflanzung besteht, zum Theil als Feld benützt ist, und an welchem sich die Lehmgrube befindet, aus welcher der Bedarf für hiesige Stadt gekauft wird, soll Familienverhältnisse halber baldigst verkauft werden. Das Nähere im Hause selbst.

Weißenfels, den 12. Septbr. 1843.

Alle Arten lithographischer Arbeiten werden gut und billig gefertigt in der Schimmelpfennig'schen Lithogr. Anstalt.

Keeller und billiger Guts-Verkauf.

Ein Landgut 3 Stunden von Halle mit guten Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, über 3 Hufen oder 94 Morgen des besten Feldes, einem Steinbruch, schönem Garten und mehreren Kadeln, soll mit 2 Pferden, 8 Stück Rindvieh, einigen 30 St. Schaaßen, Schweinen und Federvieh, vollständigem Schiff und Geschirr, nebst der reichen Erndte, Familienverhältnisse halber für 9300 Thlr. sofort verkauft und übergeben werden. Alles Nähere durch J. G. Fiedler in Halle, kl. Steinstraße Nr. 209.

Junge Mädchen, welche das Puzmachen erlernen wollen, auch solche, die schon darin gearbeitet haben, werden angenommen bei Mr. Michaelis, gr. Schlamm.

Eine zweispännige ganz gute 4fedrige Halb-Chaise steht wegen Veränderung billig zum Verkauf.

Strohhospitze Nr. 2128.

So eben ist im Verlage von **Eduard Meyer in Cottbus** erschienen und in der **Kümmel'schen Sort.-Verhdlg.** zu haben:

Volkert, M. (Improvisator), **Neue Trinksprüche** zum Gebrauche für alle Stände bei Geburtstagen, Hochzeiten, Jubiläen und sonstigen Gelegenheiten. 8 Bogen in Taschenformat elegant geheftet 7½ Sgr.

Den zahlreichen Freunden des rühmlichst bekannten Verfassers wird dieses Büchlein, welches sich durch Wisz und poetische Gewandtheit vor ähnlichen Erzeugnissen höchst vortheilhaft auszeichnet, eine willkommene Gabe sein.

Auf ein Freigut nahe bei Halle, welches 8½ Hufe besten Acker enthält, werden zur 1sten Hypothek 12000 Thlr. zum 1. October gesucht. Die gerichtliche Taxe ist 24000 Thlr. Unterhändler werden verboten. Näheres bei Gebrüder Helm, große Steinstraße Nr. 130.

Das in Nr. 214. des Hallischen Cour. angekündigte Prämienschießen findet nicht statt, dagegen ladet zum 17. d. M. ganz ergebenst zum Dankfest ein

Niemer in Rieda.

Ich zeige hiermit ergebenst an, daß ich mein Compagnie-Geschäft aufgehoben, und seit dem 1. September d. J. mein Obstgeschäft allein betreibe.

A. Herbst.

Im Gasthof zum schwarzen Bär sind täglich Ein- und Zweispänner zu vermieten.

Bei **C. A. Schwetschke und Sohn** ist zu haben:

Volkskalender für 1844. Herausgegeben von Karl Steffens. Mit vielen Stahlstichen und Holzschnitten. Preis 12½ Sgr.

Ein Barbier-Gehülfe kann sogleich ein Unterkommen finden bei Grupe in Eisleben, Freistraße.

Zu dem diesjährigen Vogel- und Scheibenschießen, welches den 21., 22. und 23. dieses Monats abgehalten wird, erlaube ich mir, theilnehmende Freunde hiermit freundlichst einzuladen.

Eisleben, d. 12. Sept. 1843.

Der Vorstand.

Glinter.

In der Buchhandlung des Waisenhauses ist zu haben:

Steffens
Volks-Kalender
für
1844.

Mit Stahlstichen und Holzschnitten.
Preis 12½ Sgr.

Harlemer Blumenziebeln in bester Auswahl empfiehlt **E. H. Kiesel**.

Beilage

Freitag, den 15. September 1843.

Deutschland.

Brandenburg, d. 9. September. Während öffentliche Blätter von verschiedenen Seiten wiederholentlich Nachrichten über die hiesige Ritter-Akademie und deren Reorganisation gebracht haben, wissen wir hier, besser von der Sachlage unterrichtet, nur so viel, daß die Erhaltung und zeitgemäße Verbesserung des Instituts gesichert, über das wie? der Ausführung aber eine schließlich vollständige Entscheidung erst im Laufe des nächsten Winters zu erwarten ist.

Bom Main, den 7. Sept. Der aus Frankfurter und Hanauer Kapitalisten bestehende Aktiengesellschaft für Erbauung einer Eisenbahn von Hanau nach Frankfurt a. Main ist eine Konzession von Seiten der kurhessischen Regierung nun zu Theil geworden; die Konzession des Senats der freien Stadt Frankfurt steht noch zu erwarten.

Hannover, d. 9. September. Das Ober-Appellationsgericht hat in diesen Tagen wiederum eine Entscheidung in einer politischen Kriminal-Untersuchung abgegeben, die von großer Bedeutung ist. Der Aeltermann Breusing zu Osna-brück, vom Kabinet zur Kriminal-Untersuchung denunciirt wegen injuriöser Aeußerungen in 2. Kammer über die Minister, in erster Instanz freigesprochen, in zweiter Instanz zu Gefängnißstrafe verurtheilt, ist in dritter und letzter Instanz vom Ober-Appellationsgerichte freigesprochen worden. Breusing, das einzige in seinen Ansichten durchaus entschiedene Mitglied der Ständeversammlung, ist also ferner für die Ständeversammlung wahlfähig geblieben — und das Recht der ständischen Redefreiheit ist anerkannt. Wenn ein Deputirter, der sich eine Kritik ministerieller Handlungen erlaubt, sogleich durch eine Kriminal-Untersuchung und Kriminalstrafe zum Schweigen gebracht werden könnte, dann verlöre freilich das ganze ständische Wesen seine selbstständige Wirksamkeit. Das höchste Gesetz hat sonach die Nothwendigkeit und Gesetzmäßigkeit der ständischen Redefreiheit in diesem Maße anerkannt. Zwar kann der Staatsanwalt gegen dieses Erkenntniß des Kriminalsenats des Ober-Appellationsgerichts noch das Rechtsmittel der Revision an einen Urtheilsenat zur Hand nehmen, allein dies wird, wie man vorauszusehen glaubt, eben kein anderes Resultat liefern. Uebrigens soll der Staatsanwalt in seiner bei der Justizkanzlei zu Hannover übergebenen Revisionschrift so bitter ausfallend gegen Breusing geworden sein, daß dieser, wie erzählt wird, sich veranlaßt gesehen, wegen dieser Ausfälle eine Injurienklage gegen den Staatsanwalt einzubringen.

(Leipz. Ztg.)

Großbritannien und Irland.

London, d. 8. Sept. Ihre Majestät die Königin ist gestern von ihrem Besuche bei dem Könige der Franzosen in Eu wieder zurückgekehrt und Nachmittags 3 $\frac{1}{2}$ Uhr in Brighton gelandet. Es war ein hoher Festtag für die Einwohner dieser „Stadt der Paläste“, welche, obschon jede Empfangsfeierlichkeit untersagt war, nichts abhalten konnte, ihre Freude über das Wiedererscheinen ihrer Königin nach einer Reise an den Tag zu legen, „in Vergleich, zu welcher die glorreichsten Um-

züge der großen Königin Elisabeth in Unbedeutenheit herabsinken!“ Ihre Majestät landete in der königlichen Barke, deren Steuerruder Admiral Lord Fitzclarence lenkte, da die Ebbe das Einlaufen der Dampfschiff verhinderte, begleitet von ihrem Gemahl zur Rechten und dem Prinzen von Joinville zur Linken unter dem Donner des Hafengeschützes und dem jubelnden Zuruf der Menge wie der aufgestellten Truppen, am Hafendamm von Brighton, und begab sich in derselben Begleitung zu Fuße den Hafendamm hinunter bis zur Esplanade, wo die königlichen Wagen ihrer warteten. Die Königin sah außerordentlich wohl aus, und „ihr Antlitz strahlte von jenem holdseligen Lächeln, das ihr die Herzen aller derjenigen gewinnt, die sie nur einmal mit einer Anrede beehrt hat oder die sie auch nur einmal öffentlich gesehen haben.“ Ihre Majestät wie Prinz Albrecht waren in Reisekleidern, der Prinz von Joinville dagegen in voller Uniform als französischer Admiral. Der erste Wagen nahm sie alle drei auf und führte sie unter dem anhaltenden Jubel der Bewohner Brightons nach dem königlichen Schloß. Lord Aberdeen begleitete die hohen Herrschaften nicht dahin, sondern reiste unmittelbar nach London; Lord Liverpool, der gleichfalls die Königin auf der ganzen Reise begleitet hatte, begab sich auf sein Stammschloß Buter. — Die königliche Yacht hatte Treport um 10 Uhr Morgens verlassen und den Weg der Ueberfahrt nach Brighton, 73 Seemeilen, in etwas über 6 Stunden zurückgelegt. Der Pluton und Napoleon, zwei Dampfschiffe der französischen Marine, das erste kommandirt von dem Prinzen von Joinville, gaben der Königin bis Brighton das Geleit.

Der Standard enthält eine Korrespondenz aus Eu, welche aus guter Quelle wissen will, daß die Königin nur nach Brighton gegangen sei, um ihre Kinder zu sehen, und von dort den 12. ihre Seefahrt weiter fortsetzen werde. Das Ziel der nächsten Reise soll Ostende sein, wo die Königin Victoria dem Könige und der Königin der Belgier ihren Besuch abstattem will. Die Königin der Belgier hat heute Eu bereits verlassen und ist nach Brüssel abgegangen.

Vermischtes.

— Frankfurt, d. 11. Sept. Auf der Launiseisenbahn ereignete sich gestern folgender Unfall. Der von Bieberich als zweiter Zug, mit Pferdekraft gezogene, Abends abgegangene Wagen hielt noch in der geraden Bahn, als der Wiesbadener Zug kam und an der Mosbacher Curve einen Wagen, der zum Glück fast leer war, abschnekte, der Wagen schoß auf den Biebericher Wagen und tödtete die beiden Pferde durch dem heftigsten Stoß. Die im Wagen befindlichen Reisenden wurden aber dadurch vor der ganzen Wucht des Stoßes bewahrt und nur einige leicht verletzt.

— Leipzig. Am 9. September hat die Einweihung des Fundaments zu dem Thaerschen Denkmal am hiesigen Kopplatz Statt gefunden. Die für dieses Denkmal ausgewählte Stelle in der Promenade, der Bürgerschule gegenüber, ist eine sehr passende; das Monument wird dem besuchtesten Theile der Promenade eine neue Zierde sein.

— Das am 23. Juni von Havre ausgelaufene Schiff Amadée-Constance, nach Veracruz mit einer reichen Ladung im Werthe von etwa 500,000 Fr. bestimmt, ist in den Gewässern der Antillen ein Raub der Flammen geworden. Das Feuer scheint durch die Entzündung brennbarer Stoffe, die von selbst zum Brennen kamen, aber nicht als solche bei der Einladung angegeben worden waren, daher auch nicht mit der gehörigen Behutsamkeit behandelt wurden, entstanden zu sein. In kurzer Zeit griff das Feuer reißend um sich, verbreitete sich auf das Verdeck des Schiffes, und die Equipage hatte mit genauer Noth noch Zeit, sich schnell in die Schaluppe zu werfen, ohne etwas anderes als einige wenige Lebensmittel und einen Chronometer mitnehmen zu können. Neun Tage hindurch wurden die Unglücklichen so auf der See herumgetrieben, bis sie endlich von Hunger und Anstrengung ganz herabgekommen, glücklich noch die bei Guadeloupe gelegene kleine Insel Desirade erreichten, wo sie ans Land gingen, und darauf nach Guadeloupe selbst sich begaben. Doch scheint kein einziges Menschenleben zu Grunde gegangen zu sein: aber die reiche Ladung, so wie das erst kürzlich ganz neu restaurierte Schiff sind völlig verloren. Die Details über diesen Unglücksfall sind nur sehr unvollkommen noch bekannt; Schiff und Ladung waren zu zwei Fünfttheilen bei den Versicherungsgesellschaften in Havre und der Rest bei denen zu Paris versichert, die so nach hart davon betroffen werden.

— Dem J. de Chemins de fer zufolge, beabsichtigt die franz. Regierung, eine Eisenbahn um Paris anzulegen, um die Bahnen des Nordens und Ostens zu verbinden. Die Kosten berechnet dieses Blatt auf 12 Millionen.

— Die Bevölkerung der Vereinigten Staaten mehrt sich jährlich um 600,000 Seelen, und verdoppelt sich in 24 Jahren. Im Jahre 1790 war sie 3,729,326; im Jahre 1800: 5,309,753; im Jahre 1810: 7,239,903; im Jahre 1820: 9,638,166; im Jahre 1830: 12,856,407; im Jahre 1840: 17,068,666, und jetzt ungefähr 19,000,000. Wenn sie in demselben Maße zu steigen fortfährt, so wird sie sich am Ende dieses Jahrhunderts auf 100,000,000 Seelen belaufen. Die Ausdehnung des Gebiets, auf dem diese Bevölkerung wohnt, ist wenig kleiner als ganz Europa, Rußland ausgenommen. Es ist sechzehnmal so groß als England, Schottland und Irland, und zehnmal so groß als Frankreich. Durch Reinheit der Luft und Fruchtbarkeit des Bodens — passend für jegliche Art Land- und Gartenfrüchte — übertreffen die Ver. Staaten alle andern Gegenden der Erde, und es ist daher kein Hinderniß vorhanden, daß sie nicht eben so dicht bevölkert werden sollten, als die gesegnetsten Theile Europa's.

— Magdeburg u. Leipziger Eisenbahn.
 Personen = Frequenz.
 Bis 2. Sept. c. incl. 407,480 Personen.
 Vom 3. bis 9. Sept. incl. 13,061 „
 mit Einschluß von 1026 Personen
 aus dem Verkehr auf den Anhalte-
 punkten
 Summe 420,541 Personen.

Fonds- und Geld-Cours.
 Berlin, den 12. Sept.

Fonds.	Zf.	Pr. Cour.		Actien.	Zf.	Pr. Cour.		
		Brief.	Geld.			Brief.	Geld.	Gem.
St. Schldsch.	3 1/2	104 1/8	103 5/8	Eisenbahnen.	5	—	152	
Preuß. Engl.	—	—	—	Berl. Potsd.	4	104 1/4	103 3/4	
Oblig. 30.	4	103 1/2	103	do. do. P. Dbl.	—	167	—	
Präm. Sch. d.	—	—	—	Magd. Leipz.	4	—	103 3/4	
Seehandl.	—	90 5/8	—	do. do. P. Dbl.	4	—	135 3/4	
Kur. u. Nm.	—	—	—	Berl. Anhalt.	4	—	103 3/4	
Schldsch.	3 1/2	102 1/4	101 3/4	do. do. P. Dbl.	4	—	—	
Berl. Stadt.	—	—	—	Düss. Elberf.	5	—	—	77 1/2
Oblig.	3 1/2	103 1/4	—	do. do. P. Dbl.	4	95	—	77 1/4
Danz. do. in	—	—	—	Rheinische	5	71	70	
Zh.	—	48	—	do. do. P. Dbl.	4	96 3/4	—	
Witv. Pfr.	3 1/2	102 3/4	—	Berl. Frankf.	5	127 1/4	126 1/4	
Grßh. Pos. do.	4	106 7/8	106 3/8	do. do. P. Dbl.	4	104 3/4	104 1/4	
do. do.	3 1/2	101 3/4	101 1/4	Ob. Schles.	4	—	111 1/2	
Witv. Pfr.	3 1/2	—	103 3/4	B. Stett. Lt. A.	—	117 1/2	116 1/2	
Pomm. do.	3 1/2	103 3/8	—	do. do. Lt. B.	—	117 1/2	116 1/2	
Kur. u. Nm.	—	—	—	Magd. Hlbst.	4	117 1/2	116 1/2	
do.	3 1/2	103 3/8	—	Fredrshör.	—	137 1/2	137 1/2	
Schles. do.	3 1/2	102	101 1/2	Und. Goldm.	—	—	—	
				à 5 Thlr.	—	11 3/4	11 1/4	
				Disconto.	—	3	4	

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Geld.
 Magdeburg, den 13. Sept. (Nach Bismeln.)

Weizen	43	—	47	Gerste	24	—	26
Roggen	33	—	34 1/2	Hafers	16	—	18

Wasserstand zu Halle

am 14. Sept.

Oberhaupt 5 Fuß — Zoll.
 Unterhaupt 5 Fuß 9 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg

am 13. Sept.: 30 Zoll unter 0.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 12. bis 14. Sept.

Im Kronprinzen: Die Hrn. Kaufl. Kühne, Eiserhardt u. Grentlich a. Magdeburg, Gutke a. Stettin, Laves a. Hannover. Die Hrn. Prof. Kachmann a. Berlin, Pütter a. Greifswald. Hr. Landwirth Koppe a. Bredau. Hr. Partik. v. Lindner u. Hr. Gutsbes. v. Posen a. Tilsit. Hr. Geh. Med. Rath Langbein a. Posen. Hr. Ritterstr. v. Bofer a. Berlin.

Stadt Zürich: Die Hrn. Kaufl. Knorr a. Kenney, Schmidt a. Magdeburg, Gronau u. Herrmann a. Berlin, Sumprecht a. Erfurt, Groß a. Hamburg, Schulz a. Bamberg. Hr. Geh. Rath v. Biegler a. Sondershausen.

Goldnen Ring: Die Hrn. Kaufl. Heimerdinger u. Höffer u. Hr. Buchhändler Göbe a. Berlin. Hr. Kaufm. Stefens a. Lüneburg. Hr. Chemiker Nige a. Erlangen. Die Hrn. Caud. Hessbach a. St. Ulrich, Schmidt a. Magdeburg.

Goldnen Löwen: Hr. Maler Döhler a. Basdow. Hr. Mühlenbes. Winter a. Schaffhausen. Hr. Amtm. Nadler a. Eisenburg. Die Hrn. Kaufl. Schwente a. Berlin, Rüffer a. Weimar.

Stadt Hamburg: Hr. Gutsbes. Krüger a. Danzig. Die Hrn. Kaufl. Pantlippie a. Stettin, Stahlberg a. Berlin. Hr. Refsr. Krünfeld a. Langerwünde. Hr. Partik. Pildenhäusen a. Mainz.

Zur Eisenbahn: Die Hrn. Kaufl. Swizer a. Berlin, Hornemann a. Koblenz. Hr. Rentier Haller a. Hamburg.